

# Tödliche Theken



## Sie haben gesagt, Umberto Eco habe Sie dazu gebracht, Ihr Buch zu schreiben.

Umberto Eco wurde einmal gefragt, warum er seinen Roman „Der Name der Rose“ geschrieben hat. Er antwortete sinngemäß: „Ich wollte einen Mönch töten.“ Mir kam an einer Theke ein ähnlicher Gedanke. Ich wollte ein paar dieser Zecher, die meist belangloses Zeug redeten, umbringen. Das war kein schöner Einfall, den ich wieder ablegte. Ein andermal entwickelte ich mit einem Freund die Idee, ein Buch über tiefsinnige Gespräche an einer Theke zu schreiben, aber auch diese Idee verflog. Während der Coronakrise kam mir der Einfall, das biergetränkte Geplapper an einer Theke und das Sterben von Zechern literarisch zu verbinden.

## Ihr Buch erinnert an ein Kammerstück. Orte der Handlung sind nur drei Theken. Wie kann man hier Spannung erzeugen?

Groteske trifft auf Realität. Zwei Stammtischbrüder schleppen Woche für Woche Bücher daher und beeindrucken oder nerven damit die anderen. Das ist genauso absonderlich wie die Figuren, die auftauchen: Ein Heavy-Metal-Pater, ein schwuler Bierbrauer, eine nymphomanische Jungfrau, ein verkrachter Physiotherapeut, ein Nachtwächter, ein Bewunderer des Brachialautors Charles Bukowski, eine Pokerrunde

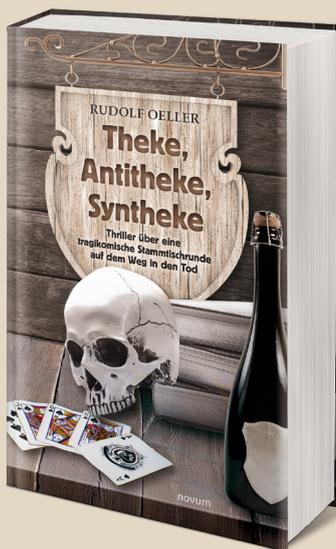
aus einem Bordell und andere. Alle vier Wochen stirbt einer der Stammtischbrüder oder -schwwestern. Niemand weiß, ob das Zufall ist oder ob jemand ein mörderisches Spiel treibt.

## Sie sprechen von Realität. Wo liegt die Realität in Ihrer Geschichte?

Ich war jahrelang ehrenamtlicher Rettungssanitäter und Blaublichtfahrer. Im Buch werden mehrere harte Rettungseinsätze beschrieben, die ich selbst erlebte. Dabei sind mir auch bizarre Gestalten begegnet, die ich im Buch verewigt habe. Ich habe auch einige persönliche, autobiografische Elemente eingebaut. Zudem spielt die Geschichte während der Coronakrise 2020. Ich bin ein Weihnachtsromantiker. Meine Erzählung beginnt zu Weihnachten und endet ein Jahr später ebenfalls zu Weihnachten. Das zweite Weihnachten verläuft allerdings pechschwarz.

## Wen wollen Sie mit Ihrer Erzählung ansprechen?

Alle Leserinnen und Leser, die keine Angst vor psychisch auffälligen Figuren und unheimlichen Geschichten haben. Als gelernter Naturwissenschaftler habe ich zudem Probleme mit diversen Ideologien. Im Buch teile ich dementsprechend gegen rechts- und linksextremes Gedankengut aus.



### Theke, Antitheke, Syntheke

novum premium Verlag  
Hardcover | 396 Seiten  
ISBN 978-3-99130-025-0  
EUR(A) 25,90  
EUR(D) 25,20  
SFr 36,50